

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

I. Die Anfänge der Astronomie.

§ 1. Die Summe aller Vorstellungen und Anschauungen, die sich die Menschen einer bestimmten Zeit über die Erscheinungen und Vorgänge am Sternenhimmel bilden, nennt man das astronomische Weltbild dieser Epoche. Die ersten Anfänge seiner Entwicklung gehen in dasselbe sagenhafte Dunkel zurück wie die Urgeschichte der Menschheit selbst. Wohl niemals wird sich der Zeitpunkt feststellen lassen, wann die ersten Menschen anfangen, ihrer geistigen Fähigkeiten bewußt zu werden und in der sie umgebenden Natur Umschau zu halten. Ebenjowenig dürfte auch der Moment bestimmbar sein, wann sie die erste astronomische Beobachtung angestellt haben. Vielmehr weisen viele Umstände darauf hin, daß diese zwei Momente identisch sind und daß daher die Astronomie zu den ältesten unter den Naturwissenschaften zu zählen ist.

In der That sind die ersten und gewaltigsten Eindrücke, die der Mensch empfängt und die seine Sinne gefangennehmen, astronomischen Ursprunges. Naturerscheinungen, wie der ewige Wechsel von Tag und Nacht, die regelmäßige Folge in dem Stande der Sonne am Himmel, die sich in dem jährlichen Wechsel der Jahreszeiten kundgibt, mußten schon frühzeitig die Aufmerksamkeit der Menschen auf sich lenken, namentlich da ihr ganzes Leben und ihre Wohlfahrt mit unauflösllichen Banden an sie geknüpft erschien. Diesen ersten und auffälligsten Wahrnehmungen reihten sich bald andere weniger einflußreiche an, wie die Änderungen in den Phasen des Mondes, daß er bald als volle hellglänzende Scheibe die Nacht erleuchtet, bald nur zum Teil sichtbar ist, bald ganz verschwindet, um endlich wieder als schmale Sichel am Himmel aufzutauhen, und endlich der Anblick des nächtlichen Himmels selbst mit seiner Unzahl funkelnder Sterne, die in streng bestimmten Bahnen an ihm einherziehen. Mit diesen Beobachtungen waren die ersten Keime einer astronomischen Wissenschaft gelegt, besonders wenn sie nicht mehr zufällig, sondern zielbewußt gemacht wurden und wenn sich mit ihnen